

Ein unbekanntes Klagelied

Sommermusiken Erstmals Soiree im Landsberger Stadttheater. Ein Hochgenuss für Musikliebhaber

VON ALEXANDRA LUTZENBERGER

Landsberg Eine Soiree mit Kammermusik, jungen hochbegabten Musikern, die noch voller Spielfreude und Begeisterung sind, ein edles Ambiente und gutes Essen. All dies konnten die rund 150 Besucher bei der ersten Soiree der Sommermusiken im Landsberger Stadttheater genießen. Organisiert wurde das Ganze von dem Landsberger Christoph Hartmann, Oboist bei den Berliner Philharmonikern und Veranstalter zahlreicher musikalischer Events in Landsberg für alle Freunde klassischer Musik oder Kammerkonzerten. Ein Abend mit Klasse und so vielen Talenten, dass man nur begeistert zuhören konnte.

Von der Veranstaltungsreihe Sommermusiken ist man seit 13 Jahren Superlative gewohnt. Jedes Jahr schafft es das Berliner Ensemble (aus Mitgliedern der Berliner Philharmoniker oder beispielsweise vom Staatstheater am Gärtnerplatz), die Landsberger mit erlesenen Konzerten zu begeistern. Kammermusik vom Feinsten gibt es auch noch an diesem Wochenende (Sonntag 19 Uhr) in der Landsberger Berufsschule zu hören.

Am Donnerstagabend wurde nun die erste Soiree veranstaltet und an festlich gedeckten Tischen genossen die zahlreichen Gäste Musik vom Feinsten. Die Auswahl hatte Christoph Hartmann getroffen – und sie war ebenso anspruchsvoll wie erfrischend.

Hartmann hatte einen Abend mit Musik und Essen geplant (das Buffet kam von der Landsberger Metzgerei Moser) und traf damit den Geschmack der zahlreichen Gäste: Bürgermeister Norbert Kreuzer lobte das hochkarätige Programm des Abends. „Besser geht es nicht, ich bin begeistert“, aber auch zahlreiche andere Gäste lobten die hohe musikalische Qualität. „Ein Abend,

der Spaß machte“, war das einstimmige Resümee. Christoph Hartmann sagte alle Musiker an und erzählte in seiner Moderation auch etwas aus dem Leben seiner Kollegen, die in Landsberg schon gute alte Bekannte sind. Besonders freute er sich über die Bilder von Elke Schneeweis, die die Musiker vorab porträtiert hatte: „Wir sind gut getroffen, es ist schon ein Ereignis, wenn man sich plötzlich hier in Lebensgröße an der Wand hängen sieht.“

Das Programm der Soiree dauerte fast bis Mitternacht und ließ allen beteiligten Künstlern viel Raum um sich zu präsentieren. Von Anfang an mit dabei: Clemens Weigel, der am Violoncello der „Der Schwan“ aus dem Karneval der Tiere vortrug. Wie immer in routinierter Weise. Christoph Hartmann überraschte mit dem eher unbekanntem „Klagelied“ des vielseitig begabten Hubert von Herkomer, das durch die spielerische Leichtigkeit von Hartmann und die einfache und doch faszinierende Melodie einen der Höhepunkte an diesem Abend darstellte. Der Urtext dieses Liedes liegt im Landsberger Mutterturm. Hartmann ist bekannt dafür, immer wieder bisher fast unbekannte Werke, zu neuem Leben zu erwecken. Im Falle Herkomer ein Glücksfall.



Den größten Applaus des Abends bekam Ulrich Wolff, der am Kontrabass Giovanni Bottesinis Fantasie über „La Sonnambula“ von Bellini interpretierte. Technisch perfekt, ruhig, fast wie von selbst erklangen die Töne, die den Saal fesselten. Schauspieler Hans-Jürgen Schatz (Sprecher) und Christoph von der Nahmer (Violine) erheiterten die Zuhörer mit Alan Ridouts „Ferdinand der Stier“, ein Melodram über einen friedfertigen spanischen Stier, ohne Kampfambitionen. Schatz ist ein Perfektionist, die Abstimmung mit Nahmer klappte perfekt. Das Ende des Melodrams konnte man erahnen. Eine Geschichte, die immer begeistert.

Zum Weinen schön

Neu im Team ist Luiz Coelho, der zum Weinen schön Georges Boulangers „Avant de mourir“ auf der Violine vortrug. Ein Gewinn für die Sommermusiken – hier war es im Publikum mucksmäuschenstill, denn man wollte sich von seiner Interpretation keinen Ton entgehen lassen. Pianist Angel Cabrera zeigte an diesem Abend, dass er sich nicht nur meisterhaft einfühlsam aufs Begleiten am Klavier versteht, sondern auch bei „Les jeux d'eau à la villa d'Este“ von Liszt als Solist. Ebenfalls ein großer musikalischer Gewinn für die Landsberger Sommermusiken. Auch alle anderen Musiker begeisterten an diesem an Höhepunkten reichen Abend, der nicht nur musikalisch erfreute, sondern auch die Gelegenheit bot, all diese Musiker als Solisten und im Team zu erleben – und mitzuerleben, mit wie viel Spaß sie bei der Sache sind. Ein Abend, der in jedem Fall eine Wiederholung finden sollte. Christoph Hartmann und seine Kollegen sind in der Musikstadt Landsberg inzwischen zum festen Bestandteil geworden und werden es hoffentlich noch lange bleiben. Da capo bitte!



Im Team oder jeder für sich alleine als Solist, die Mitglieder des Berliner Ensembles begeisterten im Landsberger Stadttheater mit ihrer Spielkunst.

Fotos: Alexandra Lutzenberger



Hans-Jürgen Schatz (rechts) und Christoph v.d. Nahmer sorgten mit Ferdinand für Heiterkeit.



Christoph Hartmann (Mitte) und seine Kollegen kommen jedes Jahr in die Lechstadt und geben Konzerte.